

Tool zum Erzeugen einer Silbenschrift

Beitrag von „Caro07“ vom 31. Dezember 2024 11:45

[Zitat von MarieJ](#)

....weil man beispielsweise beim Sprechen so rhythmisiert.

Genau und hier haben wir dann weitere didaktische Möglichkeiten. Es stecken einige gute Ziele dahinter:

- Das rhythmische Zerteilen in Silben entspricht vielen Trennungen. Davon profitiere ich in Klasse 3/4. Die zusätzlichen Regeln muss man noch ergänzen.
- Es gibt eine Parallele zu Musik.
- Meine eigene Erfahrung über Jahre, weil ich immer in meinen Klassen Musik unterrichtet habe: Fast alle guten Schüler haben ein gutes Rhythmusgefühl. Die Kinder mit Leseschwierigkeiten haben größtenteils auch Rhythmusprobleme. Man müsste einmal untersuchen, was die physiologischen Ursachen dazu sind.
- Durch das rhythmische Zerteilen könnte man auch einen Zugang Rechtschreibphänomenen gewinnen. Doch da stößt man irgendwann an seine Grenzen, man muss sich dann tatsächlich mit Regeln auseinandersetzen.

Zur Zweifarbigkeit:

Lesenlernen in kleinen Einheiten ist immer gut. Nach dem Leselernprozess muss man aber davon wieder loskommen. Denn irgendwann braucht man Farben für andere Kennzeichnungen z.B. zum Erkennen von grammatischen Strukturen usw.

Bevor sich diese Zweifarbigkeit dank Mildenerger durchgesetzt hatte, arbeitete man öfter mit Silbenbögen. Bei manchen Klassen, die ich im 3. Schuljahr übernahm, war das so eintrainiert, dass ich Schwierigkeiten hatte, sie auf Trennungsstriche umzugewöhnen.

Übrigens finde ich das lautgetreue Auf- und Abbauen von Wörtern auch eine gute Leselernmethode.